

Ackergras-Ernte in Aussicht

Nachdem kühle Temperaturen um den Monatswechsel März/April die Entwicklung der Ackergras-Bestände verzögert haben, starten regional in den kommenden Tagen die ersten Futterschnitte. Kalte Nächte und Trockenheit bremsen die Nährstoffversorgung und damit auch das Wachstum der Gräser aus.

Infolge der angespannten Grundfuttermittellieferung in 2019, haben viele Betriebe ihre Ackerflächen mit Ackergras-Mischungen bestellt. Doch während der Termindruck wächst, weil Mais im Anschluss an die erste Schnittnutzung gelegt werden soll oder weil die Futterreserven aufgebraucht sind, sind die Grasaufwüchse häufig noch nicht wiederkäuergerecht. Neben der Ertragerwartung sollten unbedingt die Rohfaser-Gehalte berücksichtigt werden.

Vereinfachte Feststellung Schnittrife Welsches Weidelgras

Ernte in BBCH42 (Beginn Ährenschwellen)

dann sind ca. 22% XF i.d.TM erreicht

Faustzahl ca. 70 cm Aufwuchshöhe (= 50 dt TM/ha)

Mais als Zweitfrucht nach Ackergras

Viele Futterbaubetriebe zögern noch mit der Ernte ihrer Bestände und hoffen auf weiteren Ertragszuwachs. Für den Fall, dass die Inhaltsstoffe noch nicht erreicht werden konnten aber die Zeit drängt, sollten bei Aufwüchsen mit zu niedrigem Rohfasergehalten hohe Anwelkgrade erzielt und möglichst grobe Häcksellängen eingestellt werden. Anfallende Sickersäfte können von einer Strohmatte als Grundstock des Fahrtilos aufgefangen werden. Vor Verfütterung dieser Silagen sollten unbedingt Analysen durchgeführt und Rücksprache mit dem Fütterungs-Berater gehalten werden. Für eine nachhaltige Glyphosat-Wirkung auf den Grasstoppel ist auf ausreichend grüne Blattmasse nach dem Schnitt zu achten.

Ø Aufwuchsentwicklung/Tag

+1,0 cm Wuchshöhe

+0,7-1,0 dt TM/ha

+0,3 % i.d.TM XF

-0,3 % i.d.TM XP

-0,03-0,06 MJ NEL/kg TM

Zweite Chance für Feldfutter

Die aktuelle Grundfuttermittellieferung, aber auch die ausgeprägte Frühjahrstrockenheit lässt viele Betriebe zweifeln, ob das Ackergras nach der ersten Nutzung umgebrochen werden sollte, oder noch bis in den Herbst genutzt werden kann. Eine erforderliche Bodenbearbeitung nach der Gras-Ernte trocknet die Krume zusätzlich aus. Der Erfolg der Zweitfrucht ist bei anhaltender Trockenheit ungewiss. Bei einer guten Ausgangssituation der Grasnarbe sollte daher unbedingt in Erwägung gezogen werden von einem Umbruch abzusehen. Eine geringe Ausdünnung des Bestandes könnte mit der Durchsaat von Einjährigem Weidelgras bei Ausnutzung der Restfeuchtigkeit im Boden ausgeglichen werden.



Schnitthöhe beachten

Damit sich die Ackergräser auch nach dem Schnitt bei anhaltender Trockenheit schnell regenerieren, benötigen sie eine ausreichende Assimilationsfläche, die bei einer Mindestschnitthöhe von >8 cm gewährleistet ist. Auf Ackerfutterflächen findet sich zudem häufig ein eher grobes Saatbett mit Erdaufwürfen und Unebenheiten, sodass ein zu tiefer Schnitt die Futterqualität durch einen hohen Rohascheeintrag negativ beeinflussen würde. Die anhaltende Trockenheit begünstigt zudem eine starke Bodenerosion durch Stäube und falsch eingestellte Ernte-Technik. Eine erhöhte Stoppellänge reduziert Erosionen und hält durch die Beschattung mehr Feuchtigkeit im Oberboden.



Siliermitteleinsatz unerlässlich

Der Siliermitteleinsatz zur Ackergrasernte ist in diesem Jahr von herausragender Bedeutung. Die kalte Witterung hat zur Folge, dass kaum Milchsäurebakterien auf dem Gras zu finden sind. Die kühlen Temperaturen in Verbindung mit der hohen Sonneneinstrahlung hingegen haben zum Energieüberschuss und so zu einer vermehrten Zuckereinlagerung geführt. Im Zuge der weiteren Abreife wird zwar ein Teil des Zuckers noch für das Wachstum verbraucht, jedoch muss nach wie vor von erhöhten Zuckergehalten zum Zeitpunkt der Ernte ausgegangen werden. Auch wenn das Wetter der nächsten Tage den Zuckergehalt und Milchsäurebakterienbesatz noch marginal beeinflussen wird, ist der Einsatz von biologischen Siliermitteln dringend anzuraten. Nur so kann der Zucker effizient in Milchsäure umgewandelt und ohne unnötige Verluste sicher siliert werden. Zur Sicherung der Grassilagequalität empfiehlt sich der Einsatz von Siloferm bzw. BioCool. Je nach Anwelkgrad sollte Siloferm bis 35 % TS und BioCool ab 35 % TS eingesetzt werden.



Weitere Informationen unter www.silierung.de

☎ Von April bis Mitte Juni sind wir auch samstags von 08.00 bis 12.00 Uhr für Sie erreichbar (Tel.-Nr.: siehe unten)

AGRAVIS Raiffeisen AG . Pflanzenbau-Vertriebsberatung

Industrieweg 110 . 48155 Münster . Tel. 0251 / 682-2368 | Plathnerstr. 4A . 30175 Hannover . Tel. 0511 / 8075-3525

Sie können diesen Newsletter unter Fax-Nr. 0251 / 682-4360 oder per e-Mail an silvia.grosse.bordewick@agravis.de

mit dem Betreff „Abmeldung“ abbestellen. Fax-Empfänger können auch gerne auf e-Mail umstellen.

Dieser Newsletter dient der Information und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Eine Gewähr oder Haftung können wir nicht übernehmen.

© AGRAVIS Raiffeisen AG